

ÜBERBLICK

Unbekannter stahl in Haid 1900 Pfingstrosen

HAID. 1900 Pfingstrosen hat ein unbekannter Täter in der Nacht zum vergangenen Sonntag in Haid abgeschnitten und gestohlen. Die Blumen waren für den späteren Verkauf auf einem öffentlich zugänglichen Feld angebaut worden. Dem Opfer entstand ein Schaden in Höhe von mehreren tausend Euro.

Betrügerin schröpfte drei Pensionisten

BRAUNAU. Sie sei schwer krank und benötige dringend eine Operation, die ihr in Österreich aber nicht bezahlt werde. Mit dieser Masche soll eine 31-jährige Rumänin drei Pensionisten (76, 77 und 84 Jahre alt) um insgesamt fast 8000 Euro geprellt haben. Das vierte Opfer, ein 84-Jähriger, war sogar bereit, der Gaunerin 15.000 Euro zu geben, doch Kriminalisten aus Braunau kamen dem zuvor, die 31-Jährige wurde festgenommen.

Streit um Markt-Filiale in Leonding dauert an

LEONDING. Ungelöst ist weiterhin der Konflikt um die Unimarkt-Filiale im Leondinger Zentrum. Wie berichtet, streiten Unimarkt-Chef Andreas Haider und Franchisenehmer Peter Hametner darum, wer das Geschäftslokal denn nun betreiben darf. Hametner zweifelt die Rechtmäßigkeit der von Unimarkt Ende Mai ausgesprochenen fristlosen Kündigung an, er campiert seit Tagen in der Abstellkammer der Filiale. Am Landesgericht Linz fand gestern, Dienstag, die Anhörung zu der von Hametners Anwalt eingebrachten einstweiligen Verfügung gegen die Übernahme von Unimarkt statt. Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen erwartet.

„Weidmannsheil“ zur Jagdprüfung

750 Jungjäger bestehen pro Jahr die Jagdprüfung in Oberösterreich

III WEIDFRAUSHEIL

VON KAROLINE PLOBERGER



LINZ. Nach welchen Kriterien lässt sich das Alter eines Rehbocks einschätzen? Was bedeutet Weidgerechtigkeit? Wie wird eine Jagdwaffe wieder richtig gesichert? Es sind diese und viele weitere Fragen, auf die sich jährlich mehr als 750 angehende Jungjäger während des Jagdkurses in Oberösterreich vorbereiten.

Die Themengebiete für die „grüne Matura“ sind breit gefächert: Heimische Laub- und Nadelhölzer, Wildkunde, Waffenkunde, Brauchtum und Jagdrecht beschäftigen die Jungjäger wochenlang, ehe sie ihr Prüfungszeugnis in den Händen halten.

Kommissionelle Prüfung

„In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Interessenten für die Jungjäger-Prüfung deutlich gestiegen“, sagt Christopher Böck, Geschäftsführer vom Landesjagdverband Oberösterreich. Dabei hat der Begriff „Jungjäger“ nichts mit



Konzentration am Schießstand (ÖÖN)

dem Alter der Kandidaten zu tun – stattdessen werden damit jene bezeichnet, die im selben Jahr die Jagdprüfung absolviert haben und fortan zu den 20.270 Jägern, darunter mehr als 2000 Jägerinnen, in Oberösterreich zählen.

Es ist ein intensiver Lernprozess bis zu diesem Ergebnis – für die ei-

nen mehr, für die anderen weniger. Doch am Prüfungstag selbst heißt es für alle: Nerven bewahren und sich von der Prüfungskommission – bestehend aus Bezirksjägermeister, zwei jagdlichen Prüfern sowie einem Juristen der Behörde – nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Der Gedanke an die durchschnittlich zehnprozentige Durchfallquote wird ignoriert.

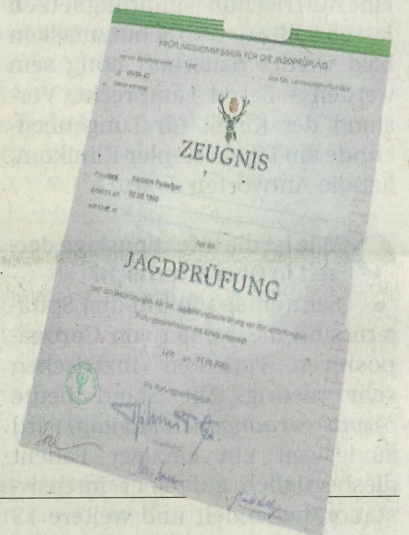
Praktischer Jagdbetrieb

Das theoretische Wissen, das während des Jagdkurses aufgebaut wird, ist jedoch nur ein Teil, der am Prüfungstag von den Kandidaten abverlangt wird. Wurde die Theorie positiv von der Prüfungskommission beurteilt, erfolgt der praktische Teil: der Schuss mit der Büchse und der Flinte am Schießstand.

Es sind drei Büchsenpatronen und somit drei Versuche, um auf der Zielscheibe in einer Entfernung von 100 Metern eine möglichst hohe Punktezahl – im Idealfall die Zehn – zu erzielen und einen sogenannten „Blattschuss“ zu simulieren. Mehr Versuche haben

die angehenden Jungjäger beim Schrotschuss mit der Flinte auf rollende Blechhasen oder Wurf-scheiben. Die Voraussetzung bei der Prüfung: zwei Treffer bei zehn Versuchen.

Mit Jagdkarten in den Händen steht den Jungjägern nach der Prüfung die Erleichterung ins Gesicht geschrieben. Im Hinblick auf ihre weitere Jagdlaufbahn und auf den traditionellen Gruß, der offiziell den Jägern untereinander vorbehalten ist, bleibt nur noch zu sagen: „Weidmannsheil“.



Das richtige Verhalten im Revier will für die Prüfung gelernt sein.

(Weihbold)

WERBUNG

iv INDUSTRIELLENVEREINIGUNG OBERÖSTERREICH

IN DER REGEL PENSION ARBEITEN IST KEINE SCHANDE

so bleibt oben

Aber weiter Pensionsversicherungen zahlen ist ein Witz.

So denkt Oberösterreich!



Schüsse auf Tauben lösten Cobra-Einsatz aus

Großeinsatz in Dietach: Pensionist hatte mit Luftdruckgewehr aus dem Fenster geschossen

STEYR. Einen Großeinsatz von schwerbewaffneten Beamten der Cobra, der Sondereinheit Schnelle Interventionsgruppe, der Bereitschaftseinheit sowie der Verhandlungsguppe hat ein Pensionist Dienstagvormittag mit Schüssen auf Tauben in der Gemeinde Dietach im Bezirk Steyr-Land ausgelöst.

Die Polizei wurde zu einem Haus gerufen, weil dort ein Pensionist aus dem Gebäude dreimal geschossen haben soll. Daraufhin wurde zuerst einmal das Haus von außen gesichert, bevor mit dem Verdäch-

tigen Kontakt aufgenommen wurde, so die Polizei. Der 81-Jährige sowie seine Frau wurden aus dem Haus dirigiert. Wie sich dann herausstellte, hatte der Mann mit einem Luftdruckgewehr auf Tauben geschossen, wobei Geschosse auch in die Gartenmauer eines Einfamilienhauses einschlugen. Die Waffe samt Munition wurde sichergestellt sowie ein vorläufiges Waffenverbot ausgesprochen. Weiters wurden gegen den Pensionisten Ermittlungen wegen des Verdachts der Gefährdung der körperlichen Sicherheit eingeleitet.

